

2) s. demgegenüber Zurlaubiana AH 48/73 Nr. 12 und dabei spez. auch Anm. 53

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben  
AH 131, 344-345 - Blatt 344<sup>v</sup> und 345<sup>r</sup> leer

## 150

[1684]

A

PROJEKT ZU EINEM EHEVERTRAG ZWISCHEN ANNA MARIA BRANDENBERG  
UND BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN BEZÜGLICH DEREN KINDER  
[WOLFGANG KARL WICKART UND MARIA ANNA MARGARITHA  
ZURLAUBEN, BEIDE VON ZUG, AUFGESETZT VON DER LETZTEREN  
VATER, DEM ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT JAKOB I.  
ZURLAUBEN

Zurlaubiana AH 131/49

---

"Vorschlag gegen dem hochzytter[:]

- 1[.] Der hochzyterin die Morgengab, wie Jrer schwöster **[Maria] Lisa-**  
**beth** [Zurlauben, die sich 1664 mit Peter **Meyenberg** verheiratet  
hatte], 101 Sonnenkronen ...
- 2[.] Die hoch Zyttliche Zierden, Kleinodyen, kleider wie gebührend
- 3[.] Wan die hochzyterin den hochzyter überleben solte, so sol Jren  
für Eigenthumb, Erfolgen 1000 gl auch an bahrem gelt, Silber  
gschir hus Raht undt dergleichen vährendts nuzig usgenommen, der  
3te theil hiervohn ...  
sy habe Kinder oder nit, Nit weniger auch Jr Zugebracht Erb guott,  
undt auch wass sonsten Jren gehörig wehre, vohr uss Nemmen Mögen  
wie billich ... dessgleichen sol man Jren für Jren Wittwen sytz  
halber theil ... [von?] der burg [in Zug, welche damals im Besitze  
von Wolfgang Karl Wickart, war]<sup>1</sup> lassen so lang sy ... [unverhei-  
ratet] verbleibt,<sup>2</sup> oder nach Jrem belieben [ein] Jahrlehen 50 gl.  
darfür geben ...
- 4[.] so unerzogne Kinder verhanden solle man selbige Jren umb ein  
gebührendess tischgelt über lassen, auch solche ohne Jren Endt-  
geldtnuss bekleidt werden
- 5[.] s. Zurlaubiana AH 131/49 Pt. 5
- 6[.] s. ebenda Pt. 6
- 7[.] hingegen wirdt der hochzytterin, für heiraht guott versprochen  
500 gl. oder noch belieben den Jahr lehen Zins, undt so sy vohr  
dem hochzytter ohne lyb Erben absterben wurde, solte er hochzytter  
selbige auch fur Eigenthumb Zu Erben haben ...

- 8[.] so dan behaltet der hochzytteren vatter bevohr ... seinen Söhnen so weltlichen standts verbliben<sup>3</sup>, wie dan Jn Anderen ehebriefen auch begriffen ... das selbige vohr uss verbliben sollen dess Vatters Kleinodyen Kettenen Zeichen Wehr Waffen Kleider undt dergleichen, auch Jederman vohr uss Ein Vohn der grösten Silberschir, auch Credenz Kandten gies becklj für ein stuckh gerechnet
- [9.] hingegen habendt die dochteren<sup>3</sup> Jrer Muotter [Maria Margaritha **Pfyffer**] kleinodyen guldene kettenen Armbandt gürtel kleider undt dergleichen auch allein Ze Erben haben, ussert dem was der Vatter undt Muotter an bahrem gelt, Silber gschir vohr anderm hus Raht undt dergleichen wytters uberlassen, solle alles wie brüchig under allen gleich getheilt werden.
- [10.] Vernerss undt wyteren Erbtheilen halber sol ess Jederzytt noch stadt undt Amt [Zug Recht und] bruch geerbt, auch die geutter Jn lydenlichen gebührenden preys, undt nit Ze hoch den Söhnen angeschlagen werden, darbey dan Jeder Sohn gegen denen dochteren den 3<sup>ten</sup> theil vohr uss Erben sol ...
- [11.] Gott verliche hier Zuo sein segen ...
- [12.] die Grichtsherligkeit [- Beat Jakob I. Zurlauben war Gerichtsherr der Herrschaften Hembrunn und Anglikon -] sambt denen dar Zuo gehörigen Manlehen Zinsen lut libels [des Fideikommisses], gehört Jederwylen dem Eltesten Son<sup>4</sup> vohn Meiner Sucession undt Manstammens [- dies war damals **Beat Kaspar** Zurlauben -] uff sein leb dag, allein Ze nuzen undt fohrt an also ...
- [13.] Die kosten dess Ehe dags sollen vohn der hochzytteren vatter usgehalten werden ...
- [14.] Die hochzytt Kosten aber Jn Alweg nüzig usgenommen vohn dem hochzytter wie man Ess guott befunden wirdt auch volkhomen usgehalten werden
- [15.] Endtlichen sol dis falless Zu uffnehmung undt p[f]lanzung guter verthrwlicher Fründtschafft undt freyheit seinen absehen haben undt ... [verbleiben?]
- [16.] Dis alles aber sol uff bedersyts hochzytern undt hochzytteren willen undt gefallen Einzig gestellt sein dass beedersyts solches mit willen undt ohne Zwang, Angenommen, werdt, sonst es ungültig sein wurde, dessen Zue Zignuss habendt sich bedersyts Eltern Eigenhendig undterscriben, auch das ess biss uff Abgeredte Zytt Jn hochster geheim us gewüssen ursachen gehalten werden solle ...".
- Es folgen die Originalunterschriften von Anna Maria Brandenburg und Ritter Beat Jakob I. Zurlauben.

1) s. KDM Zug II 355 Anm. 13

- 2) Diese Passage von "Halber theil" weg bis "verbleibt" ist zum Teil zerstört oder nurmehr schwer lesbar, weshalb für die absolut richtige Lesart nicht garantiert werden kann.
- 3) Deren Namen s. bei Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 865 unter 8.2.
- 4) Am Rand brachte Zurlauben folgenden Vermerk an: "verstehet uff gehorsamen Sohn"

---

AH 131, 346-347

## 151

1676 April 2., Bernau

A

SCHREIBEN VOM [GERICHTSHERRN DER HERRSCHAFT BERNAU], F[RANZ]  
L[UDWIG] VON ROLL, AN [DEN] LANDESHAUPTMANN [DER FREIEN  
ÄMTER] UND STATTHALTER [VON STADT UND AMT ZUG], RITTER  
BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Bey diser gelegenheidt, bedeidte den Empfang desselben angenehmen, Und berichte in beliebender andtwor[t], dass Meine Obligationen<sup>1</sup> der 1000 R [welche ihm **Heinrich Ludwig** Zurlauben, der Sohn von Beat Jakob I. Zurlauben und Gatte von des Absenders Tochter, Maria Regina von **Roll**, wegen der Landschreiberei in den Freien Ämtern schuldete] mir wohl behendiged, hingegen auch die Ohrtstimmen [aufgrund dieser von Roll bezüglich seiner Schuldforderungen an Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug bzw. Beat Jakob I. Zurlauben verwiesen wurde]<sup>2</sup> so hinder mir gelegen, hern haubt und [alt] Buwh[errn der Stadt Zug und gegenwärtigem Zuger Stadt- und Amtsrat Paul] Milern [=Müller], übergeben worden, dass disess nuhn Sein richtigkeidt hadt. Betreffende den H. Suhn Heinrich Ludwig [Zurlauben], ist mir nichts daran gelegen, wie der H. Midtvadter midt Jme Machen wirdt, dan Er Sein Suhn ist.

So vill den [Sohn Heinrich Ludwigs] bath heirichlin [Franz Ignaz Zurlauben, der 1684 unter dem Namen **Leonz** in der Abtei Engelberg die Profess ablegen sollte] belangend, dass der her Midtvater Jme lieben last, daz er [auf die Schule der Abtei] ... Mury [wo dieser dann tatsächlich von 1676 bis 1678 studieren sollte]<sup>3</sup> Solle getan werden, hab ich gern Vernommen, dan für daz erste mahl, Jne widters Ze schickhen nidt Radtsamb gewesen wehre, weillen er noch Jung [- dieser war damals rund 10-jährig -]; dass er aber Zimlich frech erzogen worden [- da sein Vater Heinrich Ludwig Zurlauben 1670 als Landschreiber der Freien Ämter abgesetzt worden war und dieser seither planlos umherzog, war eine gute Erziehung des Knaben nicht unbedingt